

## Anhang 9: Praxisbeispiel Simulationspatientinnen und -patienten (SPs)

<b>Titel / Schlagwort des Trainings</b>	<b>Feedbacktraining für SPs</b>
<b>Autorinnen / Autoren</b>	Christian Thrien
<b>Institution</b>	Kölner Interprofessionelles Skills Lab und Simulationszentrum, Universität zu Köln
<b>Setting</b>	Feedbacktraining für SPs, die in Lehrveranstaltungen des klinischen Abschnitts eingesetzt werden. Die Lehrveranstaltungen beinhalten unterschiedlichste Settings von der Anamnese über körperliche Untersuchung bis zum Überbringen schlechter Nachrichten.
<b>Ziel</b>	SPs sollen adäquates und konstruktives Feedback zur ärztlichen Gesprächsführung und dem Umgang mit Patientinnen und Patienten von Studierenden geben
<b>Feedbackgeber/-in</b>	Simulationspatientinnen und -patienten
<b>Feedbackempfänger/-in</b>	Simulationspatientinnen und -patienten
<b>Feedback-Material</b>	Improvisierte Szenen von jeweils zwei SPs in nicht-medizinischem Kontext, nach kurzen Rollen- und Situationsbeschreibungen, die Konflikte beinhalten
<b>Feedback-Art</b>	Formatives Feedback, erfahrungsorientiert
<b>Vorgehen</b>	<p>Zunächst werden Vorwissen und Erfahrungen der Teilnehmenden zum Thema Feedback und Kommunikation aktiviert und reflektiert. Anschließend werden anhand kurzer Rollenbeschreibungen Szenen in nicht-medizinischem Kontext improvisiert. Die Teilnehmenden geben sich anschließend gegenseitig Feedback und erhalten von beobachtenden Teilnehmenden und dem Trainer Feedback zum Feedback.</p> <p>Die SPs orientieren sich dabei nicht an objektiven Standards, sondern an ihrem persönlichen Empfinden. Dabei unterscheiden sie zwischen ihrer Wahrnehmung (Was habe ich gesehen, gehört?), ihrer Interpretation dieser Wahrnehmung (Was vermute ich, was gemeint, gedacht etc. war?) und ihrer darauf erfolgenden, auch emotionalen Reaktion (Wie fühle ich mich?)</p> <p>Vorbereitende Übung: Ein SP wählt eine nicht neutrale Körperhaltung und die Gruppe beschreibt ihre Beobachtung in drei Schritten mit vorgegebenen Satzanfängen:</p> <p>„Ich sehe ...“ (rein deskriptiv, also z.B.: „... einen Mann mit gesenktem Kopf, die Hände stützen das Kinn“ etc.)</p> <p>„Ich vermute ...“ (interpretierend, also z.B.: „... der Mann ist erschöpft und traurig.“)</p>

	<p>Ich fühle ... (die eigene Gefühlsreaktion beschreibend, also z.B.: „... mich angeregt, ihn zu fragen, wie es ihm geht“)</p> <p>Besonderer Wert wird auf die Unterscheidung zwischen dem ersten und den beiden anderen Aspekten gelegt.</p> <p>Die Unterscheidung ist die Voraussetzung für eine Ich-Aussage.</p>
<b>Rationale</b>	<p>Eine Ich-Aussage nach Schulz von Thun, setzt eine Klärung beim der Feedbackgeberin oder dem -geber voraus, in welcher Situation er auf welche Signale seines Gegenübers wie reagiert hat. Dies in das Feedback einzubeziehen ermöglicht es, Situationen, in denen die Kommunikation ungünstig verlaufen ist, anzusprechen und eine Reflexion der Feedbackempfangenden darüber anzuregen ohne diese oder ihr Verhalten zu be- oder verurteilen.</p> <p>Das Vorgehen beim Feedback soll dem auf zweierlei Weise vorbeugen.</p> <p>Das Feedback ist immer subjektiv. Es gibt für die SP keinen objektiven Standard. Insofern gibt es auch keine Fehler.</p> <p>Die Ich-Aussage, mit einer klaren Trennung von Wahrnehmung und Interpretation und der Kenntlichmachung dessen im Feedback, macht immer deutlich, dass die Interpretation durch die Feedbackgeberin oder den -geber (SP) erfolgt. Es wird kein Anspruch auf Allgemeingültigkeit erhoben.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 1 – Störungen und Klärungen, Rowohlt Taschenbuch, Reinbek bei Hamburg 1981</p>
<b>Erfahrungen</b>	<p>Diese Vorgehensweise ermöglicht ein Feedback, das kritisch und gleichzeitig respektvoll ist. In den Lehrveranstaltungen wird kritisches Feedback trotzdem oft vermieden</p> <p>Eine Herausforderung für SP besteht darin, gleichzeitig zu simulieren, das jeweilige Gegenüber und die eigenen emotionalen Reaktionen zu beobachten, um sie im Feedback wiederzugeben.</p> <p>Eine kurze Vorbereitungszeit und Bögen mit leitenden, an den Lernzielen orientierten Fragen helfen bei der Strukturierung.</p>
<b>Weiterentwicklung</b>	<p>Frage: Wie können SPs darin gefördert werden, kritisches Feedback umzusetzen.</p>